

A. PICK. **Über die Kombination hysterischer und organisch bedingter Störungen in den Funktionen des Auges.** (*Wiener klin. Wochenschr.* 1892. No. 31–33.)

PICK teilt einen interessanten Fall mit, in welchem zu einer kongenitalen Amblyopie und Bewegungsstörung der Augen einerseits eine Amaurose, andererseits eine Ophthalmoplegia exterior hysterischen Charakters hinzutrat. Der Nachweis, daß die beiden letztgenannten Erscheinungen wirklich hysterische sind, stützt sich namentlich darauf, daß beide gleichzeitig oder im Anschluß an hysterisch-epileptische Anfälle auftraten und unter dem Einfluß der Suggestion sich zurückbildeten. PICK nimmt an, daß die seit der Geburt stationäre, organisch bedingte Störung des Sehens und der Augenbewegungen unter dem Einfluß der Hysterie durch Autosuggestion gelegentlich zu accessorischen hysterischen Störungen derselben Funktionen führt. Diese Auffassung findet eine wesentliche Stütze in einem zweiten Fall, in welchem die Sektion mehrfache Erweichungsherde, unter anderem auch in beiden Sehsphären, ergab und intra vitam die Sehstörung gelegentlich Exacerbationen gezeigt hatte. Da letztere durch Suggestion günstig beeinflusst wurden, glaubt PICK, daß diese Exacerbation weder als Ausfallserscheinungen, noch als Fernwirkungserscheinungen der Erweichungsherde aufzufassen sind, sondern als accessorische, hysterische Folgeerscheinungen einer Autosuggestion.

ZIEHEN (Jena).

FR. SCHULTZE. **Über den Hypnotismus, besonders in praktischer Beziehung.** Hamburg, Verlagsanstalt A.-G. 1892. 34 S.

EWALD HECKER. **Hypnose und Suggestion im Dienste der Heilkunde.** Wiesbaden, J. F. Bergmann 1893. 38 S.

Über die Hypnose darf man noch verschiedener Ansicht sein, und daß diese Ansicht in der That weit auseinandergehen kann, haben die Ergebnisse der Herumfrage bewiesen, die EMIL FRANZOS jüngst unter einer Anzahl von Männern der Wissenschaft angestellt hat. Mit einem Teil der Anschauungen sich einverstanden zu erklären, ist platterdings unmöglich, die Anforderungen, die hier und da an den gesunden Menschenverstand gestellt und die Opfer, die von der wissenschaftlichen Erkenntnis gefordert werden, sind derart, daß man den begeisterten Anhängern der neuen Wissenschaft nicht zu folgen vermag.

Andererseits geht es ebensowenig an, der Hypnose jede Berechtigung zum Dasein abzusprechen und sie kurzweg ignorieren zu wollen, sie ist einmal da, ihre Erfolge sind nicht wegzuleugnen, und es geht gar nicht anders, als daß wir uns mit ihr auseinandersetzen müssen.

Das ist ziemlich gleichzeitig von zwei Seiten aus geschehen, von Professor SCHULTZE aus Bonn und von Dr. HECKER aus Wiesbaden, und es ist so recht bezeichnend für die Eigenart des Gegenstandes, daß, beide von genau dem gleichen Punkte ausgehend, oft dieselben Worte gebrauchend, auf Grund ihrer Erfahrung doch ein jeder nach seiner Art zu einem anderen Ergebnisse gelangen, der eine enthusiastisch überzeugt, der andere skeptisch und kühl bis ans Herz hinan.

Es ist gewissermaßen der rechte und der linke Flügel der medi-